

# Gliederung

<b>Einleitung</b>	1
I. Gegenstand der Untersuchung	1
II. Geschichtliche Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung	3
III. Erscheinungsformen privater Depotverwaltung	6
<b>1. Kapitel: Vertragliche Grundlagen</b>	8
I. Geschäftsbesorgungscharakter	8
II. Abgrenzung zwischen Werkvertrag und Dienstvertrag	8
III. Abgrenzung zwischen Gesellschaftsvertrag und partiarischem Dienstvertrag	12
IV. Treuhandverhältnis	15
V. Interessenwahrungsverhältnis	21
<b>2. Kapitel: Das Anlegerschutzprinzip</b>	23
I. Die Entwicklung im Recht der Banken	23
II. Das Sozialstaatsprinzip als verfassungsrechtliche Grundlage	26
III. Das zugrundeliegende Sozialmodell	28
IV. Das Anlegerschutzprinzip als systemtragendes Rechtsprinzip	31

<b>3. Kapitel: Das Pflichtenmodell des Depotverwalters</b>	35
I. Vorvertragliche Schutzpflichten	35
1. Problemstellung	35
2. Anlegergerechtigkeit von Anlageempfehlungen und Anlageentscheidungen	36
3. Verhaltenspflichten im Bereich Anlageberatung und Anlagevermittlung	38
4. Folgerungen für die Depotverwaltung	43
a) Unterschiede zwischen Anlagevermittlung bzw. -beratung und der Depotverwaltung	43
b) Erforschung der persönlichen Verhältnisse des Anlegers	44
c) Aufklärung über Risiken der Anlage	45
d) Aufklärung über Risiken der angewandten Analysemethode	49
aa) Die fundamentale Analyse	49
bb) Die technische Analyse	50
cc) Die Random-Walk-Theorie	52
dd) Folgerungen	54
II. Die Verpflichtung zu ertragreicher Verwaltung	55
1. Die Interessenwahrungspflicht als Quelle	55
2. Pflicht zur Anlage in aussichtsreichen Wertpapieren	55
3. Verbot der Spekulation als Grenze der Gewinnmaximierung	57
4. Diversifikation	59
a) Die Portfolio-Selection-Theorie	60
b) Sonstige Leitlinien der Risikominderung	63
c) Das Indexfondskonzept	65
d) Einbeziehung von Instrumenten des Terminmarkts	66
5. Zwischenergebnis	69
III. Die Pflicht zur persönlichen Leistung	69

<b>IV. Getrennte Verwaltung</b>	72
<b>V. Rechenschaft</b>	73
<b>VI. Fallgruppen unzulässigen Verhaltens</b>	74
1. Vorlaufen ("scalping")	75
2. Auskaufen und Abladen	79
3. Scheingewinne durch Kurssteigerungen marktenger Nebenwerte	81
4. Nichtweiterleitung von Effektenprovisionsrückvergütungen ("kick back")	82
5. Hohe Umschichtungsrate ("churning")	84
6. Herausgabe eines Börseninformationsdienstes als komplementäre Dienstleistung	86
<b>4. Kapitel: Erhöhung der Sorgfaltsanforderungen durch Werbung</b>	90
<b>5. Kapitel: Besonderheiten bei kollektiver Verwaltung im Rahmen von Sammeldepots</b>	95
I. Anwendbarkeit des KAGG	95
II. Die Beziehung des Depotverwalters zur Gesamtheit der Anleger	96
III. Verhältnis der Anleger zueinander	97
IV. Verhältnis zwischen Anleger und Treuhänder	99
1. Vertragstypus	99
2. Einzelne Pflichten des Treuhänders	100
V. Pflichtwidrige Verfügungen einzelner Anleger	103

<b>6. Kapitel: Ansprüche auf Schadensersatz</b>	106
I. Vertragliche und vertragsähnliche Haftung	106
1. Positive Vertragsverletzung	106
2. Culpa in contrahendo	108
II. Außervertragliche Berufshaftung	110
III. Deliktische Ansprüche	112
1. Entwicklung von Verkehrspflichten zum Schutz fremden Vermögens ?	112
2. § 823 Abs. 1 BGB	114
3. § 823 Abs. 2 i.V.m. Schutzgesetzen	114
a) § 264 a StGB	115
b) § 263 Abs. 1 StGB	115
c) § 266 Abs. 1 StGB	118
d) § 89 BörsG	119
4. § 826 BGB	120
a) Die Auslegung durch die Rechtsprechung	120
b) Kritik	121
<b>7. Kapitel: Haftungsmaßstab, Zurechnung und Schaden</b>	125
I. Haftungsmaßstab	125
II. Kausalität	127
III. Schaden	127
<b>8. Kapitel: Beschränkung der Haftung</b>	129
I. Inhalt der Klauseln	129
II. Anwendbarkeit des AGBG	129

<b>III. Generelle Freizeichnung</b>	130
<b>IV. Ausschluß bei leichter Fahrlässigkeit</b>	131
<b>V. Haftungsbegrenzungen</b>	135
1. Unmittelbarer Schaden	135
2. Subsidiäre Inanspruchnahme	135
3. Begrenzung der Haftsumme	136
<b>Zusammenfassung</b>	137